

Die Uhrenstadt Glashütte in Sachsen

Glashütte (SH). Wohl jeder hat den Namen schon mal gehört, viele aber wissen nicht, was genau sich dahinter verbirgt: ein Sehnsuchtsort für in Uhren verliebte Menschen, ein Zentrum von Bestem made in Germany. Im Dezember feiert Glashütte Geburtstag – 175 Jahre Uhrmacherkunst.

Über 30 Ortschaften dieses Namens gibt es in Deutschland, weitere in Osteuropa, Österreich, der Schweiz oder Amerika. Nur in einem Glashütte jedoch wird am 7. Dezember der 175. Geburtstag der Zeitmesskunst gefeiert: in Glashütte im deutschen Osterzgebirge. Aus diesem Sehnsuchtsort für in Uhren verliebte Menschen kommt auch die bekannteste deutsche Armbanduhr, Tangente von NOMOS Glashütte. Weil man sie und andere sehr gute Uhren hier baut, hat fast jeder schon mal von Glashütte gehört; weltweit ist der Name Synonym für feine Handgelenke.

Der Ort liegt hinter vielen Hügeln versteckt. In seinem Kern leben nicht mehr als knapp 2.000 Menschen. Fast ebenso viele arbeiten in einer der heute neun Manufakturen und anderen Uhrenbetrieben. Neuigkeiten und Moden der Welt kommen meist nur mit Verzögerung an, bis heute. Gut so: Abgeschiedenheit und Ruhe sind Voraussetzung für beste Zeitmesskunst.

dass Uhrmacher – und Konstrukteure, Regleure, Werkzeugmacher – in Glashütte die Regel sind und nicht die Ausnahme. Und so auch kommt es, dass sie beherrschen, was ihre Kollegen anderswo kaum können, nicht in dieser Vollendung.

In ganz Glashütte sind die Menschen wie in einem immerwährenden freundlichen Wettstreit dabei, ihr Handwerk zu perfektionieren, einander zu übertreffen, ihr Wissen an die Kinder weiterzugeben. Nur was höchsten Ansprüchen genügt, darf den Ort verlassen. Penibel wird gemessen, geprüft, revidiert: Unzählige Male werden Teile und Baugruppen einer jeden einzelnen Uhr in der Manufaktur von NOMOS Glashütte einer strengen Qualitätssicherung unterzogen. Und schließlich die ganze, fertige Uhr. Typisch deutsch? In diesem Sinne ja. Denn deutsche Ingenieurs- und Handwerkskunst sind hier in Glashütte noch mehr zu Hause als anderswo.

Vor den Uhren hatten die Menschen dieser Gegend vom Bergbau gelebt, doch irgendwann versiegten Silber- und Kupfererzvorkommen und ihre Felder gaben wenig her. Mit einer Anschubfinanzierung von 6.700 Talern, die er vom sächsischen König Friedrich August II bekommen hatte, ging daher Uhrmachermeister Ferdinand Adolph Lange 1845 in die hügelige Landschaft hinter Dresden, um den Bewohnern



Glashütte 1855



Der Ort Glashütte im Jahre 1855 auf einer Postkarte

Nur wenige, die hier leben, können sich vorstellen, nicht Uhrmacher zu werden, sondern Bäcker, Auto-mechaniker oder Theologieprofessor. So kommt's,

neue Zeiten und Hoffnung zu bringen. Er begann dort, mit riesigem Ehrgeiz junge Menschen anzulernen und Stück für Stück eine Industrie aufzubauen;



Glashütte 1925



Glashütte 2017

mit Konstrukteuren, Regleuren, Zifferblatt-, Zeiger- und Gehäuseherstellern; mit arbeitsteiliger Produktion. Und mit großem Erfolg. Andere folgten Lange, und jeder brachte eine besondere Kompetenz, ein Talent, ein Vorhaben mit an diesen Ort. Im frühen 20. Jahrhundert lösten Stück für Stück Armbanduhren die Taschenuhren ab, und auch für Beobachtungsuhren und Schiffschronometer war Glashütte längst bekannt.

In und zwischen den Kriegen waren die Zeiten für Armbanduhren schlecht; stattdessen mussten von den Menschen hier Zünder und Instrumente gefertigt werden. Nach dem Zweiten Weltkrieg folgten Enteignung, Verstaatlichung, Wiederaufbau – Glashütte befand sich im Ostteil des Landes. 1951 wurde die Glashütter Uhrenfertigung in dem Gesamtbetrieb VEB Glashütter Uhrenbetriebe (GUB) zusammengefasst. Und während im Westen Uhrenkenner weiterhin feuchte Augen bekamen, wenn der Name „Glashütte“ fiel, blieben vor Ort auch zu DDR-Zeiten Können und Wissen für den Bau feiner mechanischer Uhren erhalten. Das Vorkriegs-Know-how wurde über die Zeit gerettet: Teils im Privaten, Geheimen überstand es die Jahrzehnte.

Da nach dem Fall der Mauer noch einige der alten Uhrmacher lebten, die ihr Handwerk vor dem Krieg erlernt hatten, konnten sie es weitergeben an die, die jetzt kamen; gerade noch rechtzeitig. Zum großen Glück für diesen Ort. So konnte Glashütte nach 1989 wiederauferstehen, blühen. Längst ist der Name der kleinen Stadt wieder Synonym für weltbeste Uhren und nun –175 Jahre nach Gründung seiner berühmten Industrie, 30 Jahre nach der Vereinigung Deutschlands – bekannter denn je.

Neun Hersteller sind es heute, die sich in Glashütte dem Bau guter Uhren verschrieben haben. NOMOS Glashütte, einer der bekanntesten von ihnen, bezieht sich auf Techniken und Methoden der Geschichte und verkörpert doch das Glashütte von heute. Unge-



Uhrenproduktion bei NOMOS in Glashütte



NOMOS Bestseller Tangente

wöhnlich der Aufwand, der hier betrieben wird: Alle elf Uhrwerke werden von der 100-Prozent-Manufaktur selbst konstruiert und gefertigt. Von Hand, in der Tradition von 175 Jahren und dabei höchst zeitgemäß. „Wir stehen für das Glashütte von heute“, sagt Uwe Ahrendt, der CEO von NOMOS, „und natürlich das der nächsten 175 Jahre.“

Text: Florian M. Langenbacher NOMOS Glashütte
Fotos: Deutsches Uhrenmuseum Glashütte – Nicolas G. Hayek

Glashütter Uhren

Wie alles begann -Neue Sonderausstellung eröffnet-

Am 18. September 2020 wurde die neue Sonderausstellung im Deutschen Uhrenmuseum Glashütte eröffnet. Anlässlich des 175-jährigen Jubiläums der Glashütter Uhrenindustrie, das in diesem Jahr begangen wird, widmet sich die Ausstellung mit dem Titel „Glashütter Uhren – Wie alles begann“ speziell den frühen Jahren dieser Branche. Für den Zeitraum 1845 bis 1870 werden wesentliche Entwicklungen der hiesigen Uhrenfertigung betrachtet und es wird aufgezeigt, welchen Einfluss diese Entwicklungen auf die Glashütter Uhrenherstellung von heute haben.

Die Ausstellung ist bis zum 18. April 2021 zu sehen.

Die Stiftung

Glashütte ist seit mehr als 170 Jahren ein bedeutendes Zentrum deutscher Uhrmacherkunst. Nach der Wiedervereinigung wurde die Kleinstadt südlich von Dresden erneut zum Synonym höchster Qualität, Präzision und Luxus „Made in Germany“. Um die reiche und wechselvolle Geschichte der Stadt zu vermitteln und ihr historisches Erbe zu bewahren, gründeten die Manufaktur Glashütte Original und die Stadt Glashütte im Jahr 2006 gemeinsam die Stiftung „Deutsches Uhrenmuseum Glashütte – Nicolas G. Hayek“.

Das Museum

Seit 2008 inszeniert das Deutsche Uhrenmuseum Glashütte unter dem Motto „Faszination Zeit – Zeit erleben“ nicht nur die lange Tradition des mechanischen Uhrenbaus, sondern verschafft auch einen emotionalen Zugang zum Phänomen Zeit. Als moderne Zeitwelt spricht das Museum nicht nur Uhren-

enthusiasten an, sondern wendet sich bewusst auch an junge Menschen und Familien, die mehr über die Geheimnisse der Zeitmessung erfahren möchten.

Die Dauerausstellung

Auf zwei Stockwerken und 1.000 m² Ausstellungsfläche werden in der Dauerausstellung mehr als 500 einmalige Exponate präsentiert und multimedial erlebbar gemacht: Glashütter Taschen-, Pendel- und Armbanduhrer verschiedener Epochen, Marine-Chronometer, historische Urkunden, Werkzeuge sowie Fotografien werden kunstvoll in Szene gesetzt.

Thematisch setzt sich die Ausstellung aus einer Reihe von „Historienräumen“, „Zeiträumen“ und einer Restaurierungswerkstatt zusammen, die von einem Prolog und einem Epilog eingerahmt werden. Die „Historienräume“ bereiten den geschichtlichen Kontext der Uhrenstadt auf und stellen berühmte Persönlichkeiten und Gründerväter vor, die Glashütte zur Hochburg des feinen deutschen Uhrenbaus werden ließen. Im Laufe des Parcours werden weitere Epochen dargestellt, die Glashütte maßgeblich geprägt haben wie Gründerzeit, Erster und Zweiter Weltkrieg, Demontage und Enteignung sowie Wiedervereinigung und Neugründung.

Das Deutsche Uhrenmuseum Glashütte ist aufgrund der Corona-bedingten Präventionsmaßnahmen vorübergehend für den Publikumsverkehr geschlossen.

Besucheradresse:

Schillerstraße 3a

01768 Glashütte/Sachsen

Reisemobilstellplätze

Wohnmobilstellplatz Glashütte
in Waldenbuch
mit drei gebührenfreien Stellplätzen

Wohnmobilstellplatz Graf Schlottwitz
mit zwei Plätzen

01768 Glashütte, Altenberger Straße 2